

die sich Herr B. und M. des längeren verbreiten, habe ich zu verteidigen versucht, sondern nur die Inkonsequenz kritisiert. Auch nicht bei einem der von mir angeführten speziellen Fälle hat Herr M. die ändern Finder, resp. die Quelle anzugeben vermocht. So lange das nicht geschehen, bleibt mein Vorwurf zu Recht bestehen. Mit Phrasen schafft man keine Tatsachen aus der Welt.

Um den Beweis zu führen, dass Herr M. bei Angabe des ersten Beobachters willkürlich verfare, hatte ich vier für Pommern äusserst seltene Pflanzen namhaft gemacht, bei denen in der 2. Auflage der Name des ersten Entdeckers (Dr. Graebner) gestrichen war. Die Rechtfertigung des Herrn M., „um also Raum zu gewinnen, sind in der 2. Auflage einige Namen weggefallen, besonders dann, wenn sich neue Angaben zu den alten gesellen“, hat mich aufs höchste frappiert, da sie dazu angetan ist, den Leser zu täuschen. Bei keiner der vier Pflanzen sind neue Angaben zu den alten hinzugekommen, ebenso wenig kann Raumangel zur Streichung des Namens geführt haben, da in den betreffenden Reihen noch reichlich Raum vorhanden ist. Diese Tatsachen sprechen für sich selbst und dürften den Wert der Entgegnung des Herrn Oberlehrer M. in das rechte Licht rücken.

Ich möchte Herrn M. noch darauf aufmerksam machen, dass die in den „Beiträgen“ von Polzin erwähnten als in Tausch ausgegeben bezeichneten Pflanzen auch von mir selbst aufgefunden wurden, damit er sich nicht wieder hinter die leere Ausrufe verstecken kann, er habe nicht gewusst, dass ich auch der erste Entdecker gewesen. Die genannten Pflanzen sind nicht verschwunden und haben fast sämtlich Männern der Wissenschaft vorgelegen, so dass ein Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung wohl ausgeschlossen sein dürfte.

Polzin, den 3. März 1905.

Fritz Roemer.

## II.

Ein Auffinden von *Sanguisorba minor* am Damensee vonseiten des Herrn B. ist eine Unmöglichkeit. Ich habe B. selbst direkt an jenen Standort geführt, um ihm dieselbe und *Hypnum molluscum*, das ebenfalls dort wächst, zu zeigen: diese Stelle am Damensee könnte bezüglich der *Carlina acaulis* nur in Frage kommen, da die ändern angrenzenden Gebiete hohe, mit Laub- und Nadelwald bestandene Abhänge und sumpfige Wiesen sind. Auf meinen vielen Exkursionen während meines Aufenthaltes in Tarnen wäre die Pflanze mir sofort aufgefallen. Freund Roemer, der seit 1901 in jedem Jahre verschiedentlich bei mir gewesen ist, hat dieselbe ebenfalls nicht zu entdecken vermocht, obgleich wir oft von der seltenen Pflanze gesprochen haben.

*Asplenium trichomanes* hat Herr B. mir zuerst gezeigt; aber diese Exemplare stammten aus dem Harze. Später habe ich den kleinen Farn an den beiden genannten Stellen gefunden, Herr B. hat ihn dort aber nie gesehen. Ich machte die Entdeckungen Januar und März 1903. von welcher Zeit an bis zu meinem Wegzuge Herr B. nicht mehr bei mir gewesen ist. Die kleine Episode, die er als Beweismittel für seine Behauptung erzählt, ist also zeitlich und sachlich falsch: denn ich wurde von ihm im Sommer 1902 gebeten, den Standort von *Hypnum pratense* zu zeigen. Trotzdem will er den Farn an der fraglichen Mauer gesehen haben. Es ist also eine Unwahrheit, die er den Lesern dieses Blattes aufischt. Daraus nun, dass Herr B. mir ein *Asplenium* aus dem Harze gezeigt, ich den Farn für die Umgegend von Bärwalde nachgewiesen habe, kann er doch unmöglich für sich ein Recht ableiten wollen, meine Entdeckungen unter seinem Namen weiter zu geben. Soweit ich Herrn B. kenne, würde er ein solches Verfahren von ändern äusserst scharf verurteilen.

Herr B. beschuldigt mich der Unwahrheit und Unzuverlässigkeit: meines Wissens habe ich Proben hierfür noch nicht gegeben. Auf keinen Fall ist Herr B. die Persönlichkeit, mich kontrollieren zu können. Wenn er auch seit 1884 bryologisch tätig ist, vermag er heute noch nicht kritische Kryptogamen richtig zu bestimmen, wofür ich genügend Beweise erbringen kann. Leider ist unsere Schriftsprache zu edel, ihm gebührend auf die niedrigen Anschuldigungen zu antworten.

Friedrichshorst, den 10. März 1905.

F. Hintze.

## Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Roth, Georg, Die europäischen Laubmoose. Verl. v. W. Engelmann in Leipzig 1905.

II. (Schluss-Lieferung. p. 641—733 nebst Register. Preis 4 M.

Mit dieser Lieferung ist nun das schöne, zweibändige Werk, das die leistungsfähige Firma W. Engelmann in Leipzig im Zeitraume von ca. 1 1/2 Jahren fertig-

stellte, zum Abschluss gebracht. Diese Schlusslieferung, welcher die Tafeln LI bis LXII beiliegen, enthält das Ende der Hypnaceengattung *Limnobia*, die Genera *Chrysohypnum*, *Acrocladium*, *Hypnum*, *Scorpidium*, *Hyocodium*, *Hylocomium*, die Familie der *Dendroideaceae* mit den Gattungen *Climacium* und *Thamnum*, eine Anzahl Nachträge und Berichtigungen zu beiden Bänden, ein eingehendes Sachregister, eine Ergänzung des Litteraturverzeichnisses, ein Verzeichnis der beschriebenen und gezeichneten Arten, sowie der Gattungen und Familien mit Angabe der Tafeln und Seitenzahlen und endlich ein umfangreiches Inhaltsverzeichnis der Synonyme. Das Roth'sche Werk ist für alle Bryologen von grossem Werte, besonders aber für die, welche in dieser Wissenschaft noch Anfänger sind, da die Habitusbilder und die Zellnetze der ganzen Blätter bei der Bestimmung der einzelnen Arten rasch zum Ziele führen. Der Preis des ganzen Werkes (11 Lieferungen à 4 Mark) ist ein ausserordentlich mässiger. Möge es dem Verfasser vergönnt sein, seinen Wunsch, auch die Exoten in gleicher Weise zu bearbeiten, in Erfüllung zu bringen, zumal er schon 3220 Zeichnungen ausländischer Arten nach dem Mikroskop tertig gesellt hat. A. K.

**Dippel, Dr. Leopold**, Diatomeen der Rhein-Mainebene. Druck und Verlag von Friedr. Vieweg in Braunschweig 1905. 170 Seiten. 372 farbige Abbildungen. Preis 24 M.

Obleich das Gebiet der Rhein-Mainebene die meisten der mitteleuropäischen Süsswasserdiatomeen enthält, sind neuere Arbeiten hierüber nicht publiziert worden. Herr Prof. Dr. Dippel hat es daher übernommen, die bis jetzt in dem behandelten Gebiete bekannten Diatomeen in zusammenfassender Weise zu bearbeiten und alle Arten und fast sämtliche Abarten und viele Formen durch kolorierte Abbildungen zur Darstellung zu bringen. Es wurde hierbei eine Vergrösserung gewählt, bei welcher auch noch die feinere Struktur der für die Bestimmung der Formen massgebenden Schale erkennbar ist. Der systematischen Anordnung wurde im grossen und ganzen die von Schütt in den „Natürl. Pflanzenfamilien“ angewendete zu Grunde gelegt. Da in der Nomenklatur noch keine Einigkeit herrscht, wurden die s. Zeit vom Pariser Kongress aufgestellten Grundsätze angewendet. Die Massangaben gründen sich zumteil auf die eigenen Messungen, die der Verfasser an dem Material in verschiedenen Vegetationsperioden vornahm. Bezüglich der Bezeichnung der Achsen werden der Hauptsache nach die Anschauungen O. Müllers angewendet. Druck und Abbildungen sind ganz vorzüglich. Das Werk kann allen Diatomeenforschern bestens empfohlen werden. A. K.

**Kraus, Gregor**, Aus der Pflanzenwelt Unterfrankens (Sep. aus den „Verhandlungen der phys. med. Gesellschaft zu Würzburg, 37. Bd. 1905). Verlag von A. Stuber (C. Kabitzsch) in Würzburg. Preis 2 M.

Vorliegendes Heftchen enthält 2 Arbeiten desselben Verfassers: 1. Anemometrisches vom Krainberg bei Gumbach und 2. Schlusswort zu Fehr's „Tempe“. In der ersten sehr interessanten Arbeit zeigt Verfasser zunächst die Windwirkungen an den Pflanzen, dann bringt er die Anwendung des Anemometers und 3. die Anwendung der Windregeln auf die Vegetationserscheinungen. Hier schliessen sich dann die Versuchstabellen nebst 4 Tafeln an. — „Allg. bot. Z.“ 1904 (p. 135) wird kurz eine Schrift Kraus' über J. M. Fehr und die Grettstatter Wiesen besprochen. In vorliegendem Schlussworte spricht G. Kraus die Meinung aus, dass der wissenschaftliche Gewinn aus dem Studium der alten Schrift Fehr's darin bestehe, festzustellen, ob die Flora der Grettstatter Wiesen sich innerhalb 2 1/2 Jahrhunderte geändert habe. Es handle sich vor allem um 5 jetzt nicht mehr bei Grettstatt vorkommende kritische Pflanzen, nämlich *Geum montanum* L., *Globularia vulgaris* L., *Sicertia perennis* L., *Anemone narcissiflora* L. und *A. alpina* L. A. K.

**Neuberger, Jos.**, Schulflora von Baden. Mit 113 Abbildungen. Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. B. 1905. 278 Seiten. Preis 2.50 Mark.

Pag. 149 (1898) u. p. 134 (1903) dieser Zeitschrift wurde die 1. bzw. 2. Auflage einer in demselben Verlag und von demselben Verfasser herausgegebenen

Flora von Freiburg besprochen. Nach denselben Grundsätzen hat nun Verfasser auch eine Schullflora von Baden geschrieben, welche alle in Baden wildwachsenden Arten der Phanerogamen und Gefässkryptogamen und eine grössere Anzahl Zierpflanzen enthält. Von besonderem Wert für den Schüler sind die biologischen Notizen, die verschiedenen Pflanzen beigegeben sind und den Schüler zu eigener Naturbetrachtung aneifern. Das Wichtigste aus der Morphologie, Biologie, Anatomie und Physiologie wurde als Anhang beigelegt und zugleich durch eine Anzahl Abbildungen erläutert. Wir sind daher auch der Meinung, dass man mit dieser Flora im Unterricht allein auskommen kann. Die wichtigsten Varietäten hätten jedoch Aufnahme finden sollen: auch wäre es zweckmässig gewesen, bei Seltenheiten, von welchen im Lande nur 1 Fundort oder ganz wenige Standorte bekannt sind, diese in Petitdruck im allgemeinen kurz anzugeben, ohne den Standort genau zu bezeichnen. Z. B. bei *Carex Persoonii* Lang, kurz „Feldberg“ oder „Feldberggebiet“, statt bloss „S.A.“ = subalpine Region des Schwarzwaldes. Eine Schullflora kleinen Umfanges besitzen wir bereits in der handlichen, im Verlage der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienenen Pflanzenkunde von Herrn Geh. Hofrat F. Leutz, welcher jedoch das Linné'sche System zugrunde gelegt ist, während das Neuberger'sche Büchlein das natürliche Pflanzensystem zur Grundlage hat. A. K.

**Schröter, C. u. Rikli M.**, Botanische Exkursionen im Bedretto-, Formazza- u. Boscotal. Verlag v. Albert Raustein in Zürich. 1904. Preis 2.40 M. (Botanische Exkursionen und pflanzengeographische Studien in der Schweiz. Herausgegeben von C. Schröter. 1. Heft.)

Eine prächtig geschriebene Studie mit einer Anzahl Vollbilder, unter denen besonders der herrliche Bromsilbermaschinendruck, das Formazzatal darstellend, hervorgehoben sei. Es handelt sich hier „um wenig bekannte, historisch und pflanzengeographisch hochinteressante Gebiete,“ welche die Verfasser durchwanderten. Dieselben teilen „die Resultate dieser Wanderungen mit besonderer Berücksichtigung der Pflanzenformationen, der Höhengrenze und der Bodenfrage mit, unter stetem Ansblicken auf die wirtschaftlichen Verhältnisse.“ Es soll nach und nach in zwangloser Folge eine Serie botanischer Exkursionsberichte und kleiner floristischer und pflanzengeographischer Abhandlungen verschiedener Verfasser herausgegeben werden, von denen jedes Heft einzeln käuflich ist. Diese Idee wird sicher den Beifall aller Botaniker finden, die sich für besondere Gebiete oder gewisse pflanzengeographische Fragen interessieren. Das vorliegende Heft ist das erste der Serie. A. K.

**Oettli, Dr. Max**, Beiträge zur Oekologie der Felsflora. Verlag v. Albert Raustein in Zürich 1905. Mit 4 Tafeln. 171 Seiten. Preis 3.20 M. (Botan. Exkursionen und pflanzengeograph. Studien in der Schweiz. 3 Heft.)

Den Inhalt der vorliegenden Arbeit bildet, wie Verfasser selbst sagt, das Studium der Wurzelorte der gefässführenden Felspflanzen unseres Gebietes (d. h. des untersuchten Curfirsten- und Sentisgebietes) und der ihnen entsprechenden Sonderanpassungen. Der erste synökologische Teil, der sich mit den Haushalte der Pflanzenvereine beschäftigt, bringt das Allgemeine über die Felsflora des Gebietes und gliedert sich in die beiden Kapitel: 1. die Formation der Gefässflora des Kalksteins und 2. die Felsenpflanzen als Formation. Der 2 autökologische Teil (Lehre vom Haushalte der einzelnen Spezies) verbreitet sich über die Wurzelorte und Sonderanpassungen. Besonderes Interesse bietet hier eine Anzahl Sonderbetrachtungen von Pflanzen der Malmwände bei Quinten, unter Tschingeln Obersäss, sowie aus der alpinen Region. Der Anhang enthält einen Nachtrag zur Frage über die Wasserbilanz der Felsenpflanzen, ein Verzeichnis der Felsenpflanzen des Gebietes, Florulae (Aufzählung der Pflanzen, interessante Standorte), eine Hilfstabelle für das Aufsuchen der Ortsnamen und ein Litteraturverzeichnis. A. K.

**Freuler, B.**, Forstliche Vegetationsbilder aus dem südlichen Tessin. Verlag v. Albert Raustein in Zürich. 1904. Preis 1.20 M. (Botan. Exkursionen und pflanzengeographische Studien in der Schweiz. 2. Heft.)

Die forstlichen Vegetationsbilder dürften nach den Worten des Verfassers kaum in einer andern Gegend der Schweiz so reichhaltig und interessant sein, wie im Gebiet des Sottoceneri, d. h. dem südlich vom Monte Ceneri gelegenen Teile des Kantons Tessin. Die Ursache dieser Mannigfaltigkeit findet der Verfasser in dem wilden Gebirgscharakter des Landes und in dem Umstande, dass der Sottoceneri sämtliche forstliche Höhenregionen umspannt. Die interessante Studie ist mit 18 Originalphotographien auf 9 Tafeln ausgestattet. A. K.

**Vogler, Dr. Paul**, Die Eibe. Verlag v. Alb. Raustein in Zürich. 1905. Preis 2.40 M. (Botan. Exkursionen u. pflanzengeogr. Studien in der Schweiz. 5. Heft.)

Verfasser hat den Gedanken verwirklicht, den Spuren dieses als „aussterbend“ geltenden Waldbaumes in der Schweiz nachzugehen und das jetzige Vorkommen zu fixieren. Nach seiner Ansicht gehört die Eibe in der Schweiz noch nicht zu den aussterbenden Bäumen. Es wird nach einander behandelt: die Beschreibung der Eibe mit Aufzählung hervorragend grosser Exemplare, Fortpflanzung der Eibe, Giftigkeit derselben, Verwendung derselben und das jetzige Vorkommen der Eibe in der Schweiz. Nach Kantonen geordnet folgt nun eine Liste der Eibenstandorte der Schweiz. Die beiden beigegebenen Tafeln veranschaulichen die Eibe als Felspflanze an felsigen Steilwänden bei Quinten am Walensee und ein herrliches Einzel Exemplar von 3.46 m Umfang am Boden, das auf der Alpe Brunnenberg bei Rüti im Rheintal steht. Eine Karte gibt Aufschluss über die jetzige Verbreitung der Eibe in der Schweiz. A. K.

**Dalla Torre, Dr. G. de u. Harms, Dr. H.**, Genera Siphonogamarum. Fasc. 7. Subscriptionspreis 4 M., Einzelpreis 6 M. Verlag von W. Engelmann in Leipzig. 1905. p. 481—560.

Das 7. Heft bringt den Schluss der *Acanthaceae* mit 164, ferner die *Myoporaceae* mit 6, *Phrymaceae* mit 1, *Plantaginaceae* mit 3, *Rubiaceae* mit 396, *Caprifoliaceae* mit 11, *Adoxaceae* mit 1, *Valerianaceae* mit 12, *Dipsacaceae* mit 9, *Cucurbitaceae* mit 96, *Campanulaceae* mit 65, *Goodeniaceae* mit 13, *Stylidiaceae* mit 3, *Calyceraceae* mit 4 und einen Teil der *Compositae* mit 443 Gattungen. A. K.

**Lackowitz, W.**, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg. 14. Auflage. Verlag von Friedberg & Mode in Berlin 1905.

Wenn eine Lokalflora die 14. Auflage erlebt, so ist eigentlich ein empfehlendes Wort für den Wert derselben unnötig. Ueber die Anlage und Einrichtung des Büchleins wurde schon p. 209 (1901) berichtet. Es ist eine Exkursionsflora im besten Sinne des Wortes und äusserst brauchbar auf botanischen Ausflügen und als Bestimmungsbuch im Unterricht. Auch die Varietäten und Bastarde sind berücksichtigt. A. K.

**Lehmann, Alfr.**, Die Schnecken und Muscheln Deutschlands. Verlag von Förster & Borries in Zwickau i. S. Preis geb. 2 M.

Ein empfehlenswertes, mit Textbildern ausgestattetes Exkursionsbuch für die Bestimmung aller in Deutschland vorkommenden Schnecken und Muscheln. A. K.

**Just's Botanischer Jahresbericht.** Der Verlag von Gebrüder Bornträger in Berlin S.W. 11 Desauerstr. 29 hat sich auf vielseitige Anregung hin entschlossen, auch Separata einzelner Teile von Just's botan. Jahresberichte erscheinen zu lassen. Der Preis des Druckbogens ist zunächst auf 1,25 M. festgesetzt. Die Herren Botaniker, welche die Absicht haben, von dem Angebot der Verlagsfirma Gebrauch zu machen, werden ersucht, unter Angabe der gewünschten Separata sich an die obige Verlagsfirma zu wenden, von welcher auch der Prospekt bezogen werden kann.

**Oesterreichische bot. Zeitschrift 1905. Nr. 3.** Fritsch, K., Floristische Notizen. — Vierhapper, Dr. Fritz, Neue Pflanzen aus Sokótra, Abdal Kuri und Semhah. — Gius. Luigi, Ueber die Lageverhältnisse der Stärke in den Stärkescheiden der Perigone von *Clivia nobilis* Lindl. — Höhnel, Dr. Fr. von, Mykologisches. — Keissler, Dr. Karl von, Mitteilungen über das Plankton des Osiachersees in Kärnten. — Huter, Rupert, Herbarstudien.

**Berichte der deutschen bot. Gesellschaft. 1905. Heft 2.** Brand, F., Ueber Spaltkörper und Konkavzellen der Cyanophyceen. — Correns, C., Zur Kenntnis der neuen Merkmale der Bastarde. — Hallier, H., Ein zweiter Entwurf des natürlichen (phylogenetischen) Systems der Blütenpflanzen. — Lilienfeld, Maurice, Ueber den Chemotropismus der Wurzel. — Kny, L., Studien über intercellulares Protoplasma.

**Magyar Botanikai Lapok. 1905. Nr. 1—3.** Murr, Dr. J., Indirekte Beiträge zur Flora Graeca. — Barth, J., die Flora des Hargita-Gebirges und seiner näheren Umgebung. — Gáyer, Gy., Bemerkungen über einige Verwandte der *Viola sepincola* Jord. — Degen, A. von, Neue Ankömmlinge in der Budapester Flora und neuere Standorte einiger älterer. — Matouschek, Fr., Additamenta ad floram bryologicam Istriae et Dalmatiae. — Davidoff, B., Plantae novae Bulgariae. — Thaisz, L., *Festuca Wagneri* Deg., Thsz. et Flatt. — Györffy, J., Kleinere Beiträge zur Flora von Siebenbürgen. — Gáyer, J., Beiträge zur norischen Flora des Comitatus Zala.

**Botaniska Notiser. 1905. Nr. 2.** Johansson, K., Några bidrag till kännedomen om Hieraciumfloran i Södra Sverige. — Wittrock, K. J. H., Några ord om blommans färg hos *Orobis tuberosus* L. — Sylvén, N., Om enbladiga dikotyledoner. — Hagström, O., Potamogetonaceae from Asia.

**Botanical Gazette. Vol. XXXIX. 1905. Nr. 3.)\*** Coulter, John M., and Land W. J. G., Gametophytes and embryo of *Torreya taxifolia*. — Olsson-Seffer, The principles of phytogeographic nomenclature. — Witford, Harry N., The forests of the flathead valley, montana.

**Bulletin de l'académie internationale de Géographie Botanique. 1905. Nr. 185—186.** Lévillé, H., Notes sur quelques Renonculacées chinoises. — Acosta, Rojas N., Sertum Argentinum. — Poirault, J., Liste des champignons supérieurs de la Vienne. — Hervier, l'abbé, Excursions botaniques d'Eliséc Reverchon dans le massif de la Sagra et à Velez-Rubio (Espagne).

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Preussischer Botanischer Verein. 5. Sitzung, Königsberg i. Pr., 13. März 1905.** Nach Eröffnung der Sitzung legte Dr. Abromeit ein im Freien zur Blüte gelangtes Exemplar von *Petasites albus* vor und sprach über die Verbreitung dieser Pflanze im Vereinsgebiet. Sodann teilte der Vorsitzende mit, dass nimmehr erfreulicher Weise auch in Ostpreussen die dem sandigen Strande zur Zierde gereichende Stranddistel (*Eryngium maritimum*) vonseiten der Behörde geschützt wird. Nach einer Polizeiverordnung des Regierungs-Präsidenten von Königsberg ist das Sammeln, Abreissen und Feilbieten dieser schönen Umbellifere bei Geldstrafe bis 150 M. seit dem 1. April d. J. verboten. In einem besonderen Erlass werden auch noch andere Pflanzen, die in der Nähe des Strandes vorkommen und durch das Publikum gefährdet werden, dem Schutz empfohlen. Hierzu gehören *Linnaea borealis*, *Campanula latifolia* und *Cypripedium calceolus*, die an einigen Stellen am Ostseestrande insbesondere von Badegästen beeinträchtigt werden und deren Vernichtung durch übermässiges Sammeln zu befürchten ist. In der Umgegend von Königsberg sind deshalb *Primula officinalis*, *Gladiolus imbricatus*, teilweise auch *Trollius Europaeus* und wohl auch *Hepatica nobilis*, sowie

\*) In Heft 3 p. 57 soll es heissen Nr. 2 statt Nr. 3.